

BERICHTE

Tätigkeitsbericht des Collegium Carolinum (1960-1962)

Der im Bohemia-Jahrbuch 1 (1961) 399—403 veröffentlichte Bericht umriß die Aufgaben, die sich das Collegium Carolinum gestellt hat. Der Zielsetzung entsprechend konnte in den verflossenen drei Jahren die begonnene Arbeit bedeutend erweitert und vertieft werden.

Die wissenschaftliche Forschung wurde auf eine institutsmäßige Grundlage gestellt. So entstand ein Institut, das sich mit allen den böhmisch-mährischen Raum betreffenden Fragen befaßt. Der Kreis der Wissenschaftler, die sich Problemen der böhmischen Länder widmen, hat sich ständig erweitert; auch junge Nachwuchskräfte konnten gewonnen werden.

Es sind zahlreiche Untersuchungen im Gange oder bereits im Druck, die sich mit historischen Einzelfragen der böhmischen Länder, mit den vielfältigen Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen, mit den Nationalitätenproblemen und den Ausgleichsversuchen in den böhmischen Ländern und in der Tschechoslowakei vor und nach 1918, mit Fragen des Heimatrechtes, aber auch mit der Situation der Vertriebenen dieses Raumes und der im Lande verbliebenen Deutschen sowie mit anderen Problemen der heutigen Tschechoslowakei befassen. Mehrere dieser Arbeiten sind bereits veröffentlicht worden; umfangreichere Untersuchungen erscheinen als separate Publikationen, kürzere Abhandlungen im Bohemia-Jahrbuch. Es sei hier auf das Veröffentlichungsverzeichnis am Schluß dieses Bandes verwiesen.

Nach dem Muster von Gebhardts „Handbuch der Deutschen Geschichte“ ist unter Leitung von Prof. Dr. Karl Bosl, München, ein zweibändiges „Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder“ im Entstehen, das den gegenwärtigen Stand der historischen Forschung darstellen, eine ausführliche Bibliographie bieten und Forschungsprobleme aufzeigen wird. Eine weitere Arbeitsgruppe bereitet die Herausgabe eines dreibändigen „Handbuches der sudetendeutschen Volkskunde“ vor. In der Reihe „Handbuch der sudetendeutschen Kulturgeschichte“, deren zwei erste Bände, verfaßt von Prof. Dr. Ernst Schwarz, Erlangen, bereits erschienen sind, sollen die Geistes-, Kunst-, Literatur-, Musik- und Sprachgeschichte, die Volkskunde, eine Volkstumsgeschichte, die das Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen im Laufe der historischen Entwicklung darstellt, sowie die Vor- und Frühgeschichte in Einzeldarstellungen ausführlich behandelt werden.

Unter der Redaktion von Archivdirektor Dr. Heribert Sturm, Amberg, und

Bibliotheksrat a. D. Dr. Arthur Herr, Winnenden, entsteht ein „Deutsches Biographisches Handbuch der Sudetenländer“, das in zwei Bänden (Lexikonformat) alle hervorragenden sudetendeutschen Persönlichkeiten in Kurzbiographien erfassen wird. Neben den rein biographischen Angaben sollen dabei auch die Kulturzusammenhänge und damit die Leistungen der Deutschen in den Sudetenländern aufgezeigt werden.

Weitergeführt wurden die unter Leitung von Prof. Dr. Ernst Schwarz stehende Flurnamensammlung und die Arbeit am „Sudetendeutschen Wörterbuch“ unter Prof. Dr. Franz J. Beranek, Gießen. Über dieses wird ein eigener Bericht in diesem Band vorgelegt. Planmäßig werden auch die Arbeiten zur Feststellung eines Lexikons fortgesetzt, das alle Ortsnamen von Böhmen und Mähren-Schlesien mit ihren Veränderungen seit dem Jahre 1910 bis in die Gegenwart sowie die jeweilige Zugehörigkeit der Orte zu den übergeordneten Verwaltungseinheiten festhalten soll.

Mehrere wissenschaftliche Tagungen und Arbeitsberatungen — meist gemeinsam mit der Historischen Kommission der Sudetenländer — dienten der Klärung verschiedener Probleme und der Festlegung weiterer Arbeiten.

Mit Fragen der Industriegeschichte der böhmischen Länder befaßte sich eine in Erlangen im Sommer 1960 abgehaltene Arbeitstagung, die vor allem der Präzisierung von Forschungsaufgaben diente. Eine im Februar 1961 in München veranstaltete Tagung unterrichtete über den 11. Internationalen Historikerkongreß in Stockholm und den 3. tschechoslowakischen Historikerkongreß sowie über neue Arbeiten tschechischer Historiker. Ebenfalls der Untersuchung neuer tschechischer Publikationen diente eine weitere Arbeitstagung in München im Januar 1962.

Eine in der Pfingstwoche 1962 in der Frankfurter Universität abgehaltene wissenschaftliche Tagung zeigte die Bemühungen des Instituts um eine Neukonzeption der böhmisch-mährischen Geschichte. Auch auf dieser Tagung kamen jüngere Wissenschaftler zu Worte. Reges Interesse bei in- und ausländischen Wissenschaftlern fand schließlich die im Sommer 1962 in München-Grünwald durchgeführte Tagung mit dem Thema „Die Stellung der Slowaken in der europäischen Völkergemeinschaft“.

Bei einer Arbeitstagung Anfang November 1962 in München berichteten Sachkenner über die wichtigsten Quellenbestände zur böhmischen Geschichte in Wiener, bayerischen und tschechoslowakischen Archiven, um insbesondere die jungen Forscher anzuregen, bisher nicht ausgehobene Quellen zu verwerten. Näher auf die bei den einzelnen Tagungen gehaltenen Referate einzugehen, erübrigt sich, da sie — soweit dies nicht bereits geschehen ist — in den Veröffentlichungen des Collegium Carolinum zum Abdruck gebracht werden.

Auch in Einzelvorträgen und in einem von Prof. Dr. Raschhofer, Würzburg, durchgeführten Seminar in München wurden interessierte Wissenschaftler und Studenten mit dem böhmischen Staats- und Verfassungsrecht und mit anderen einschlägigen Problemen bekanntgemacht.

Anfang November 1962 wurde in einer — gemeinsam mit der Historischen Kommission der Sudetenländer durchgeführten — Feierstunde, zu der prominente Vertreter der deutschen Wissenschaft erschienen waren, der vor 100 Jahren erfolgten Gründung des „Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen“ gedacht. In dem Festvortrag „Die deutsche Geschichtswissenschaft in den böhmischen Ländern seit 1862“ legte Hofrat Prof. Dr. Heinz Zatschek, Wien, die Hauptphasen der von deutscher Seite in den böhmischen Ländern betriebenen historischen Forschung dar und würdigte die in dieser Zeit herausgegebenen Quellen und Studien.

Als besonders vordringlich wurde von Anfang an der Ausbau der Bibliothek angesehen. Der Buchbestand beträgt 18 500 Bände Bohemica und wird ständig erweitert. Unter den laufend bezogenen 227 deutschen (darunter 98 Heimatblätter), 150 tschechischen und 19 anderssprachigen Periodika befinden sich 41 deutsche, 49 tschechische und 5 anderssprachige wissenschaftliche Zeitschriften. Der Verfasser- und Sachkatalog verzeichnet auch die Standorte vieler in der Bibliothek nicht vorhandener einschlägiger Werke. Mit zahlreichen in- und ausländischen Instituten, die sich mit mittel- und osteuropäischen Fragen beschäftigen, besteht ein Austausch der Publikationen.